

Der Zugang zu unserem Schlaflabor ist möglich zum einen über eine ärztliche Einweisung (Verordnung von Krankenhausbehandlung). Die erweiterte Diagnostik und ggf. Therapie mit Maskenanpassung dauert dann in der Regel 1 bis 2 Nächte.

Vor der stationären Untersuchung sollte eine ambulante Voruntersuchung erfolgt sein.

Während des Aufenthaltes im Schlaflabor wird zunächst die genaue Diagnose mittels nächtlicher Diagnostik, sog. Polysomnographie, gesichert und dann eine Behandlung mittels Medikamenten, mechanischer Maßnahmen (Verhinderung der Körper-rückenlage im Schlaf oder Apnoe-Schiene) oder nasaler Beatmung begonnen. Falls operative Maßnahmen erforderlich sind, wird eine entsprechende Empfehlung unsererseits ausgesprochen. Bei den meisten Patienten führt aber die nasale Beatmung zur Beschwerdefreiheit.

Da es sich bei der nasalen Beatmung um eine Langzeittherapie handelt, sind regelmäßige Kontrolluntersuchungen (meist in jährlichen Abständen) erforderlich, die ebenfalls bei uns durchgeführt werden.

Anschrift:
Fachklinik Aukrug
Tönshede 10
24613 Aukrug

Schlafmedizinisches Zentrum der Fachklinik Aukrug

- Diagnostik schlafbezogener Störungen (kardiorespiratorische Polysomnographie)
- Untersuchungen müdigkeitsbezogener Leistungseinschränkungen am Tage (Multipler Schlaflatenztest, Multipler Wachbleibetest, Vigilanztest)
- gebietsbezogene ergänzende Diagnostik (EKG, Lungenfunktionstest, Rhinomanometrie, chemisches Labor)
- umfassende Beratung
- therapeutische Maßnahmen (nächtliche Ventilationstherapie, medikamentöse Therapie)

Akutbehandlungen für gesetzliche Krankenversicherungen mit stationärer Einweisung durch den Facharzt.

Akutbehandlungen für private Krankenversicherungen erfolgen mit ärztlicher Einweisung und sollten vor Beginn der Behandlung bei der Krankenversicherung beantragt werden.

Sollten Sie Fragen zu einzelnen Punkten haben, wenden Sie sich gerne an unsere Mitarbeiter:

Kontaktdaten:

Ärztliche Leitung:
Sekretariat:

Tel. 04873/9097-481

Tel. 04873/9097-851

Fax:04873/9097-985

Patientenaufnahme:

Tel. 04873/9097-273



Schlafmedizinisches Zentrum der Fachklinik Aukrug

DGSM*-akkreditiertes Schlaflabor

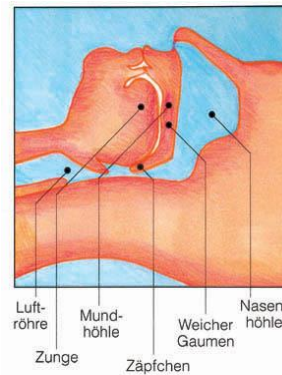
*) DGSM - Deutsche Gesellschaft für Schlafforschung und Schlafmedizin

**FACHKLINIK
AUKRUG** 
Eine Klinik der Deutschen Rentenversicherung Nord

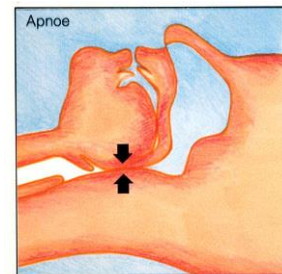
Das Schlaflabor der **Fachklinik Aukrug** dient seit vielen Jahren der Diagnostik und Behandlung schlafbezogener Atemstörungen. Diese Erkrankungsgruppe steht häufig im Zusammenhang mit Einschränkungen sowohl in körperlicher als auch seelischer Hinsicht. Darum stellt das Schlaflabor auch einen wichtigen Baustein im fächerübergreifenden Gesamtkonzept der Fachklinik Aukrug dar.

Die häufigste schlafbezogene Atemstörung ist das **Schlaf-Apnoe-Syndrom**. Es ist mit massivem Schnarchen und nächtlichen Atemstillständen verbunden und führt zu ausgeprägter Tagesmüdigkeit sowie Leistungsabfall. Weitere Folgen sind Bluthochdruck, Übergewicht, Durchblutungsstörungen an Herz und Gehirn, Zuckerkrankheit oder Depression. Oft wird die Erkrankung von den Betroffenen nicht bemerkt und fällt erst beunruhigten Lebenspartnern oder durch Verkehrsunfälle auf.

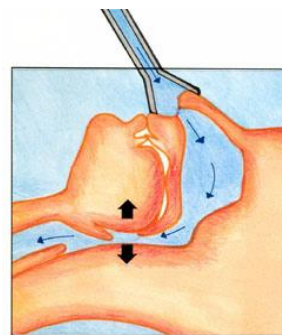
Verursacht wird die Störung durch ein Erschlaffen der Zungengrundmuskulatur im Schlaf, wodurch die Atemwege teilweise oder vollständig verschlossen werden, was massives Schnarchen und eine verminderte Atmung (sog. Hypopnoe), bis hin zu Atemstillständen (sog. Apnoen) zur Folge hat. Die Minderversorgung mit Sauerstoff im Schlaf führt zu wiederholten Weck- und Panikreaktionen (sog. Arousal). Dadurch wird ein erholsamer, tiefer Schlaf unmöglich. Folge sind schwere Erschöpfung und Tagesmüdigkeit.



Freie obere Atemwege - unbehinderte Atmung



Verschlossene Atemwege - Ursache der Atemaussetzer



Überdrucktherapie (n-CPAP)

Für die Behandlung kommen mehrere Möglichkeiten in Betracht:

- operative Eingriffe im Nasen-Rachen-Raum, z. B. bei großen Rachenmandeln oder verbogener Nasenscheidewand)
- durch Maßnahmen zur Verhinderung der Körperrückenlage im Schlaf
- durch die Anpassung einer Schlafapnoe-Schiene im Rachenraum
- durch die Offenhaltung der Atemwege mittels einer nächtlichen „Überdruck-Beatmung über eine Nasenmaske (sog. n-CPAP-Therapie)

Weitere Maßnahmen und Empfehlungen zielen auf die „Schlafhygiene“ (z. B. regelmäßige Schlafzeiten, ausreichende Schlafdauer, Vermeidung von Alkohol, Nikotin und Schlaftabletten) sowie der Gewichtsreduktion bei Übergewicht, das oft entscheidenden Einfluss auf die Entwicklung der Erkrankung hat.